

# Inhalt

<b>Einleitung</b> .....	4
<b>Teil I: Einführung</b> .....	6
<b>Teil II: Das Kirchenjahr ganzheitlich entdecken: Materialien</b> .....	11
M 1 Feste im Jahreskreis 13   M 2 Die Farben erzählen 14   M 3 Das Kirchenjahr und seine Feste 15   M 4 Symbolkarten für das Kirchenjahr 16   M 5 Mein Lexikon zum Kirchenjahr 18   M 6 Steckbrief Fest- symbol 20   M 7 Lied: Liebe das Leben 21   M 8 Alles hat seine Zeit 22   Arbeitsaufträge 23	
<b>Teil III: Die Feste und ihre Festkreise entdecken:</b>	
<b>Einzelne Feste differenziert und individuell erarbeiten</b> .....	26
Lerntagebuch 28   Bibelverse Weihnachtsfestkreis 29   M 1 Advent: Warten vor der Tür 30   M 2 Advent: »Und Türen öffnen sich ...« 31   M 3 Advent: Türen/Türchen der Vorfreude 32   M 4 Lied: Macht hoch die Tür 33   M 5 Weihnachten: Ein Türschild für Jesus 34   M 6 Weihnachten: Die Nachricht strömt zur Tür hinaus in die Welt 35   Arbeitsaufträge zum Weihnachtsfestkreis 36   Bibelverse zum Osterfestkreis 38   M 7 Passions- zeit – Fastenzeit 39   M 8 Passionszeit: 7 Wochen ohne ... 41   M 9a Gründonnerstag – das letzte Abend- mahl 42   M 9b Gründonnerstag – das letzte Abendmahl 42   M 10 Karfreitag – Jesus stirbt am Kreuz 43   M 11 Ostern – das Grab ist leer 44   M 12 Ostern – den Neuanfang und das Leben feiern 45   M 13 Himmel- fahrt: Erzählvorschlag 46   M 14 Pfingsten: Vom Geist Gottes erzählen 47   M 15 Pfingsten: Vom Geist Gottes erzählen 48   M 16 Lied: Gottes Geist befreit zum Leben 49   Arbeitsaufträge zum Osterfestkreis 50   Bibelverse zu Trinitatis 53   M 17 Trinitatis – Gott feiern 54   M 18 Trinitatis: Den Glauben an den dreieinigen Gott bekennen 55   M 19 Erntedank 56   M 20 Reformationstag – Martin Luther 57   M 21 Buß- und Betttag 60   M 22 Ewigkeitssonntag – Nachdenken über Leben und Tod 61   Arbeitsaufträge zu Trinitatis 62	

# Einleitung

## Teil I

*Das Kirchenjahr erkunden* ist ein ganzheitliches und differenziertes Material, welches das Themenfeld Kirchenjahr vielseitig für alle Altersstufen und heterogenen Lerngruppen der Klassen 1–6 erschließt.

Ganzheitlich, weil es sich in Teil I fachlichen Grundlagentexten – sowohl dem Zeitbegriff und Zeitverständnis von Kindern als auch den theologisch-systematischen Bedeutungszusammenhängen des Kirchenjahres insgesamt – widmet. Diese beiden Leitgedanken werden durch das Material *die Kirchenjahreskette* didaktisch-methodisch zusammengeführt und praktisch konkretisiert. (Dank an Heike Bahr-Müller, Schulleiterin GGS Katterbach Bergisch Gladbach, für die gemeinsame Konzeption und Erprobung des Materials.)

## Teil II

Ebenfalls *ganzheitlich* nimmt dieses Material in Teil II das Kirchenjahr als zyklische, bedeutungsvolle Einheit in den Blick. Die dort abgedruckten Materialien M1–M6 sind sofort im Unterricht einsetzbar und bieten vielfältige methodische Zugänge, um die Struktur und den Aufbau des Kirchenjahres als Ganzes handelnd, bildlich, symbolisch oder sachorientiert kennenzulernen und zu vertiefen.

Darüber hinaus wird dort außerdem die Verknüpfung zum kalendarischen und weltlichen Festtagskalender hergestellt.

*Differenziert* zeigt sich das Material gleichzeitig, indem es konsequent die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler auch in inklusiven Lerngruppen im Blick hat. Jedes Material verfügt jeweils über verschiedene Aufgabenstellungen unterschiedlicher Schwerpunkte und Anforderungsbereiche (s. u.). Damit folgt es in Aufbau und didaktischem Prinzip der Ermöglichungsdidaktik der Materialreihe *RU für Morgen*<sup>1</sup> und kann als (thematische) Ergänzung gesehen werden.

## Teil III

*Differenziert* nimmt das vorliegende Material darüber hinaus in Teil III die einzelnen Feste des Kirchenjah-

res inhaltlich in den Blick. So kann die Bedeutung jeweils für jedes einzelne Fest einzeln oder in individuellen Zusammenstellungen (an Stationen) erarbeitet werden.


Die den Festkreisen zugeordneten Materialien werden durch *Bibelzitate* ergänzt. Diese jeweils zu Beginn des Festkreises abgedruckten Zitate können als Einstieg oder vertiefender Impuls zum jeweiligen Fest dienen. Im Rahmen des Stationenlernens sind sie der *Rote Faden*, welcher die einzelnen Feste miteinander verknüpft. Sie sind auch Ausgangspunkt für die Reflexion im Rahmen der Lerntagebuchseiten (s. u.). Die Zitate eröffnen darüber hinaus Vernetzungsmöglichkeiten sowohl in die Tiefe und Breite der Lehrplaninhalte als auch zum Vorwissen der Schülerinnen und Schüler.

Zum Abschluss eines Festkreises gibt es differenzierte Aufgabenstellungen zu jedem Material. Diese sind nach Anforderungsbereichen aufgebaut:

○ *Anforderungsbereich I*: Das Lösen der Aufgabe erfordert Grundwissen, Routinetätigkeiten werden ausgeführt (zum Beispiel Nacherzählen, eine Szene nachspielen).

△ *Anforderungsbereich II*: Das Lösen der Aufgabe erfordert das Erkennen und Nutzen von Zusammenhängen (zum Beispiel ein Bild zu einer Erzählung gestalten und die farbliche Gestaltung bewusst einsetzen).

□ *Anforderungsbereich III*: Das Lösen der Aufgabe erfordert komplexe Tätigkeiten wie Strukturieren, Entwickeln von Strategien, Beurteilen und Verallgemeinern (zum Beispiel eigenständig Informationen sammeln, Verknüpfen von Fachwissen).

Die Anforderungsbereiche werden durch eine *vierte Kategorie* ergänzt . Hier finden sich eher offene Aufgaben und Zugänge (zum Beispiel Begriffe oder Erzählungen in Standbildern und Rollenspielen darstellen, collagieren, gestalten). Dabei kann jede Schülerin und jeder Schüler bei gleicher Fragestellung auf seinem jeweiligen individuellen Niveau arbeiten. Je nach Schwierigkeitsgrad kann diese Kategorie auch den beschriebenen Anforderungsbereichen zugeordnet werden und diese ergänzen. Darüber hinaus sind die Sozialformen durch Symbole gekennzeichnet:

- Partnerarbeit
- ⊕ Gruppenarbeit

<sup>1</sup> Vgl. Gunther vom Stein (Hg.): *RU für morgen*, Bd. 1–3, Göttingen 2017, Vandenhoeck & Ruprecht.

Eine besondere Methode zur Gestaltung eines ganzheitlichen Lernwegs bietet das begleitende *Lerntagebuch* (vgl. Blankovorlage S. 28). Im Unterricht mitlaufend eingesetzt, ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern eine reflektierende Vertiefung des eigenen Lernwegs an individuellen Festen und ausgewählten Inhalten und stellt darüber hinaus ein vielseitig einsetzbares Diagnoseinstrument für die Lehrerhand dar.

VORSCHAU

# Teil I: Einführung

## 1. Zeitvorstellungen von Kindern

### Dem Augenblick Struktur geben

Wie auch Erwachsene unterscheiden bereits jüngere Grundschul Kinder (in Ansätzen) zwischen metrischer Zeit (in vorgefertigten Einheiten gemessen) und aktionaler Zeit (die Gestaltung der Zeit im Alltag) und haben ein Bewusstsein von Vergangenheit und Zukunft. Dennoch gibt es gravierende Unterschiede in der Wahrnehmung und im Umgang mit der Zeit.

Voraussetzung für das Herausbilden eines kindlichen Bewusstseins von Zeit ist u. a. die Fähigkeit, sich zu erinnern (vgl. Steinherr 2012, S. 5). Eine solche abrufbare Erinnerung basiert auf einer erlebten Erfahrung. Deshalb erleben Kinder Zeit vor allem als Seriation, »als Aneinanderreihung konkreter Episoden« (Bucher 2004, S. 42). Die kindliche Zeiteinheit ist also vor allem der *Tag*, der mit konkreten Erlebnissen verknüpft wird, gefolgt von der Jahreszeit, die oft mit typischen Tätigkeiten verknüpft und assoziiert wird, z. B.: Schlittenfahren im Winter, Planschen im Sommer u. Ä.

Die zweite wesentliche Voraussetzung ist die Fähigkeit, das Gleiche als wiederkehrend-zyklisch – sich in Abfolge befindend – zu identifizieren. Dies ist eng verbunden mit der dritten Voraussetzung: der Fähigkeit, diese Erkenntnis auch (verbal) ausdrücken und über zeitliche Beziehungen sprechen zu können.

Das Zeitbewusstsein ist kein zwangsläufiger Reifungsprozess, den jeder Mensch im Verlauf seines Wachstums durchläuft (oder stufenartig erklimmt), vielmehr handelt es sich um eine Eigenleistung des Individuums, deren Entfaltung abhängig ist von der Einwirkung des Außens, also von den Erfahrungen, die die Lebenswelt dem Kind bietet.

Während der Entwicklung des Zeitbewusstseins erleben Kinder Zeit vor allem im Hier und Jetzt. Die Momente des Versinkens in den Augenblick sind, je jünger das Kind, desto beherrschender für sein Dasein. Die Gewissheit, dass eine Situation vorüber geht, fehlt dem jungen Kind noch. Hofmann spricht davon, dass Kinder ab dem Alter von 7–9 Jahren überwiegend über einen operativen Zeitbegriff und ein Zeitbewusstsein verfügen: »Zeit hat an allen Orten die gleiche Gültigkeit und eine Zeitdauer aus kontinuierlichen Abschnitten« (Hofmann 2004, S. 50). Das Kind lernt jetzt, die Gliederung der Zeit

für sich zu nutzen: »Noch dreimal schlafen«. Es kann die Uhr lesen, wenn ihm auch noch die Vorstellung und Erfahrung für diese abstrakte Gliederung der Zeit fehlt.

Ab dem Alter von 9 Jahren verfügen die meisten Kinder dann über die Fähigkeit, Zeit auf der Grundlage ihrer Erfahrungen sinnvoll schätzen zu können. Dabei wählen sie überwiegend Vergleichswerte aus dem eigenen Erfahrungsbereich und keine abstrakten Zeiteinheiten. Kinder bewerten Zeit nach dem erlernten und erlebten Umgang damit. Auf das Kirchenjahr bezogen bedeutet dies: »Kinder bewerten Feste [deshalb] weniger nach ihrem religiösen Charakter als nach der Kultur des Feierns, in die sie hineingewachsen sind« (Bucher 2004, S. 82).

Folgende wesentliche Merkmale für eine kindgerechte Auseinandersetzung mit dem Kirchenjahr sind deshalb für die Konzeption dieser Materialien grundlegend:

1. Gemäß dem kindlichen Zeitverständnis braucht eine kindgerechte Auseinandersetzung mit dem Thema konkrete positiv erlebte Handlungen, die von dem Kind aktiv wiedererkannt und verknüpft werden können.
2. Die abstrakte Zeitstruktur *Jahr* ist eine vorgegebene zyklische Zeitstrukturierung, welche dem Kind erst nahegebracht und konkret veranschaulicht werden muss. »Das Erleben wiederkehrender Zeitspannen dient der Entwicklung eines Zeitbewusstseins« (Steinherr 2012, S. 5).
3. Das Kirchenjahr ist dabei eine bedeutungsvolle Strukturierung der Zeit. Gerade sein Charakter mit seinen anschaulichen Festen, Symbolen, Geschichten und Ritualen und seinen Bezügen zum vegetativen Jahreszyklus bietet in der Verknüpfung mit der konkreten und individuellen Erfahrungswelt dafür eine Fülle von Lernchancen.
4. Je nach Alter und Vorwissen des Kindes braucht die Auseinandersetzung mit dem Kirchenjahr Wiedererkennungselemente, also Möglichkeiten der Wiederholung, der differenzierten Betrachtung aus verschiedenen Blickwinkeln und der anschaulichen Vernetzung mit den eigenen Erfahrungen (vgl. u. Kirchenjahreskette).

# Teil II: Das Kirchenjahr ganzheitlich entdecken: Materialien

## 1. Die Kirchenjahreskette im Religionsunterricht

Wie kann die Kirchenjahreskette konkret im Unterricht verwendet werden (s. Teil I 3.)? Den Einstiegsimpuls bildet der Jahreszeitenteppich (s. o.), welcher zunächst als ein erster Impuls in der Kreismitte dargeboten wird. Im Unterrichtsgespräch vermuten die Kinder über die Funktion des Teppichs und legen entsprechende Namenskarten der Jahreszeiten bzw. passende Gegenständen aus der Erfahrungswelt dazu (z. B.: Winter = Handschuh, Frühling = Blumen usw.).

Im zweiten Schritt wird die Jahreskette gemeinsam hinzugefügt, deren Aufbau entdeckt und erklärt sowie die Beschriftung der Monate ergänzt.

Schritt 3 eröffnet den Einstieg in das Kirchenjahr: Ein Korb mit konkreten Repräsentanten für die Feste im Kirchenjahr wird dargeboten (Liste möglicher Gegenstände S. 12)

Im Unterrichtsgespräch entdecken die Kinder die Gegenstände, benennen diese und ordnen sie – sofern bekannt – deren Bedeutung bzw. der passenden Position im Jahrkreis/in der Jahreskette zu. Schritt 4 bildet die Erarbeitung der liturgischen Farben, die zunächst in Form farbiger Bänder bzw. Tücher, die entsprechend der jeweiligen Phase im Kirchenjahr an der Kette entlang gelegt werden, bzw. roter und schwarzer Stoffläppchen für die einzelnen Festtage, die unter der jeweiligen Perle platziert werden. Die Kinder können dabei auf der Grundlage der Farbsymbolik vermuten, welche Farbe zu welchem Fest gehört.

Die Schritte 1–4 können beliebig oft wiederholt und vertieft werden. Eine unterschiedliche Schwerpunktsetzung ermöglicht dabei ein differenziertes Vorgehen, je nachdem welcher Aspekt für die Schülerinnen und Schüler neu ist oder vertiefend in den Blick genommen werden soll. Die weiteren in Teil I angebotenen Materialien ergänzen die Arbeit mit der Jahreskette vertiefend.

Die Kette bietet eine große Bandbreite an Einsatzmöglichkeiten. So kann die Kette auch als Impulsgeber und Ausgangspunkt für die detailliertere Erarbeitung einzelner Feste dienen (vgl. Teil III) oder als Freiarbeitsmaterial genutzt werden.

## 2. Hinweise zu den Materialien M1–M8

Wie auch die Jahreskette nehmen die hier angebotenen Materialien M1–M8 die Verknüpfung von vegetativem Jahreslauf, weltlichem Kalender und Aufbau des Kirchenjahres in Festkreisen in den Blick. Sie zielen im Unterricht auf die Erarbeitung des Kirchenjahres als Ganzem. Neben einer separaten Nutzung können sie auch die Arbeit mit der Jahreskette vertiefen.

M1 richtet sich eher an jüngere Kinder. Hier werden, vergleichbar mit dem inneren Kreis der Jahreskette, Feste den Jahreszeiten zugeordnet.

M2 widmet sich der Erarbeitung der liturgischen Farben (vgl. Teil I 2.).

M3 erarbeitet eine Gesamtübersicht des Kirchenjahres (vgl. Teil I 2. und Downloadmaterial).

M4 fächert die Festtage und ihre Symbolik noch einmal auf. Als Memoryspiel verwendet, trainiert es den Fachwortschatz.



M5 dient als mitlaufendes Material und kann so die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler unterstützen: z. B. zur Selbstkontrolle, beim Aufbau der Jahreskette, bei der Arbeit mit M6 oder im Rahmen eines Stationenlernens aus Teil III.

M6 dient, ausgehend von einem Symbol (vgl. Jahreskette/M4/M5/Teil III), zur Vertiefung eines einzelnen Festes z. B. im Rahmen eines »Forscherprojekts«.

M7 und M8 widmen sich einem ganzheitlichen Zeitverständnis. Das kindliche Zeitverständnis aufgreifend bahnen sie christliche Deutungen von Zeit



an und bauen ein Verständnis für unterschiedliche Zeitstrukturierungen auf. (vgl. Teil I 1.+2.).

#### Die Jahreskette den Festen zugeordnet:

Die Kette bietet eine Fülle von Vernetzungsmöglichkeiten weit über die Thematik des Kirchenjahres hinaus, z. B.:

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen evangelischen und katholischen Festkalendern entdecken.
- als interreligiösen Kalender nutzen und die Feste anderer Religionen ergänzen.

- die Mitte des Kirchenjahreskreises für theologische (Einzel-)Themen (Symbole) nutzen und auf das Kirchenjahr beziehen.
- als regelmäßiges Eingangsritual über das Schuljahr hinweg nutzen.
- die Geburtstage der Klasse auf einzelnen Pfeilen den Tagen der Kette zuordnen.
- verschiedene Lebenszyklen mithilfe von Bildkarten zuordnen und vernetzen: z. B. »das Jahr der Tulpe«/»das Jahr der Biene«/»das Jahr des Igels« etc.

Fest im Kirchenjahr	Mögliche Gegenstände
<b>Weihnachtsfestkreis</b>	
Advent	4 gleiche Kerzen, »Adventskranz to go«, Mini-Adventskalender, Adventskalendertürchen
Weihnachten	<b>Krippe</b> , Weihnachtsengel (z. B. als Baumschmuck)
Epiphantias	<b>Weihnachtsstern</b> , Fernrohr
<b>Osterfestkreis</b>	
Passionszeit	<b>Palmzweig</b> , Handschellen, Hahn
Gründonnerstag	<b>Kelch</b> , <b>Brot</b> , Gebetswürfel
Karfreitag	Kreuz ggf. mit Kruzifix, <b>Dornenkrone</b> , (Grab-)Stein
Ostern	<b>Stein</b> , Sonne, »leeres« Kreuz
Himmelfahrt	<b>Wolke</b> (z. B. aus einem Fensterbild), Foto eines Wolkenhimmels
Pfingsten	<b>Taube</b> , Feuer, evtl. kleine Kirche
Trinitatis	<b>Dreieinigkeitszeichen</b> z. B. aus der örtlichen Kirche (z. B. Dreieck)
<b>Einzelfeste</b>	
Erntedank	<b>Körbchen</b> mit Ähre, Apfel, Gemüse (z. B. aus einem Spielzeugladen)
Reformationstag	Lutherfigur von Playmobil, Lutherrose, <b>Bibel</b>
Buß- und Betttag	<b>Gefaltete Hände</b> , Gebetsbuch;
Totensonntag	<b>Grabstein</b> , Taschentuch, Fotoalbum mit Familienbildern
<b>Brauchtums- und Märtyrerfeste</b>	
Nikolaus	<b>Bischofsmütze</b> , Bischofsfigur
Sankt Martin	<b>Schwert</b> , <b>Mantel</b> , Martinsfigur

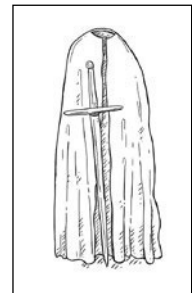
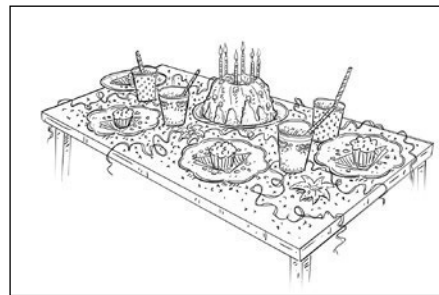
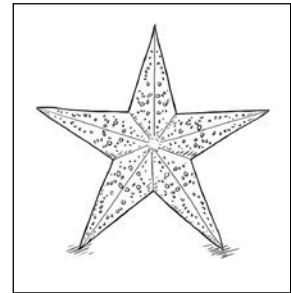
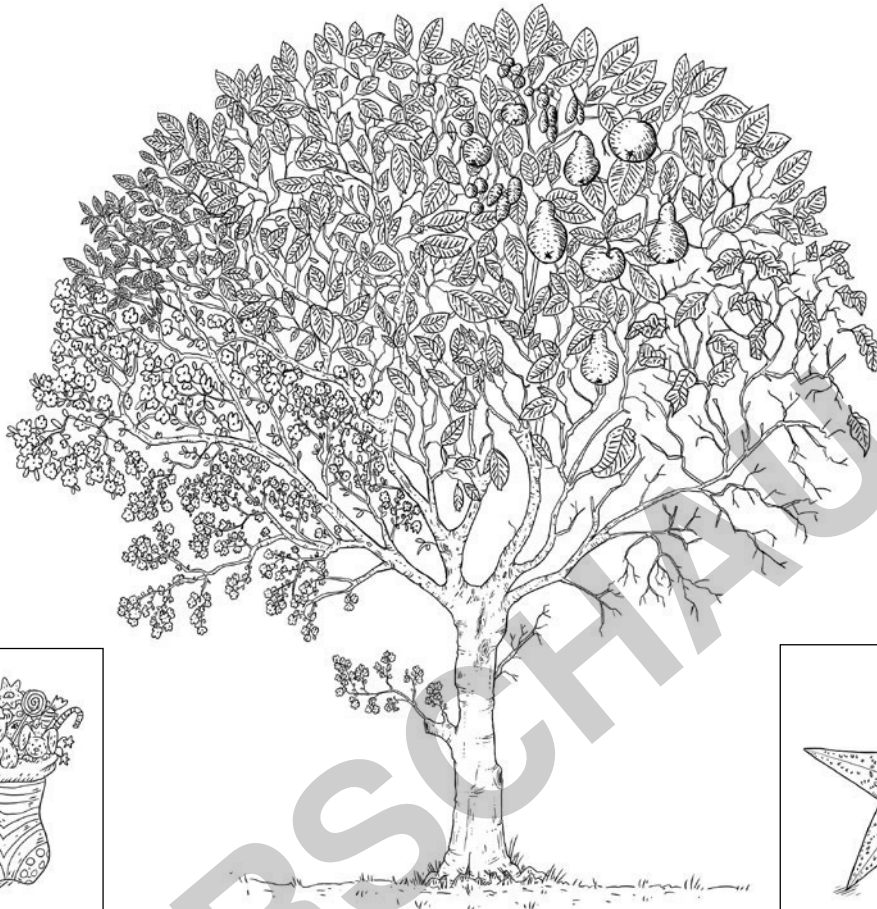
#### *Hinweis auf das Downloadmaterial*

Der hohe Aufforderungscharakter dieses Materials aus Holz und konkreten Gegenständen ist als Motivationsfaktor für den Unterricht nicht zu unterschätzen. Bei wem die Herstellung und Beschaffung nicht möglich sein sollte, der kann das farbige Bild- und Papiermaterial im digitalen Zusatzmaterial des Buches nutzen. Dort gibt es einen vernetzten Jahres- und Kirchenjahreskreis zum Ausdrucken und für den sofortigen Einsatz im Unterricht.



# M 1

## Feste im Jahreskreis



## M 2

# Die Farben erzählen

### Weiß

Hell und sauber leuchte ich dir entgegen.  
Nur zu besonderen Festtagen liege ich auf dem Altar, wie das festliche Tischtuch an besonderen Feiertagen.  
Meine reine Farbe soll auf Jesus hinweisen: hell und strahlend wie seine Botschaft für uns.

### Rot

Wäre ich nicht rot – du könntest mich fast übersehen, so selten bin ich zu finden. Bei mir heißt es:  
»Stopp« – hier passiert etwas Wichtiges!  
Wichtig bin ich für die Geschichte der Kirche. Ich markiere den Anfang der Kirche und die Geburtsstunde der Protestanten.

### Violett

Um mich zu verstehen, musst du wissen, wie ich entstanden bin: Bei mir vermischt sich das festliche Rot mit einem Schuss Schwarz für Unheil und schlechte Gedanken.  
So markiere ich traurige Zeiten im Kirchenjahr: die ungeduldige Zeit des Wartens auf Weihnachten und die Leidenszeit Jesu vor Ostern (Passionszeit).

### Schwarz

Ich bin die Farbe von Trauer und Tod – im Kirchenjahr ist es nicht anders.  
Ich markiere den schwärzesten Tag der Christen, den Gedenk-Freitag, an dem sich sogar »die Sonne verdunkelt«, weil Jesus stirbt.

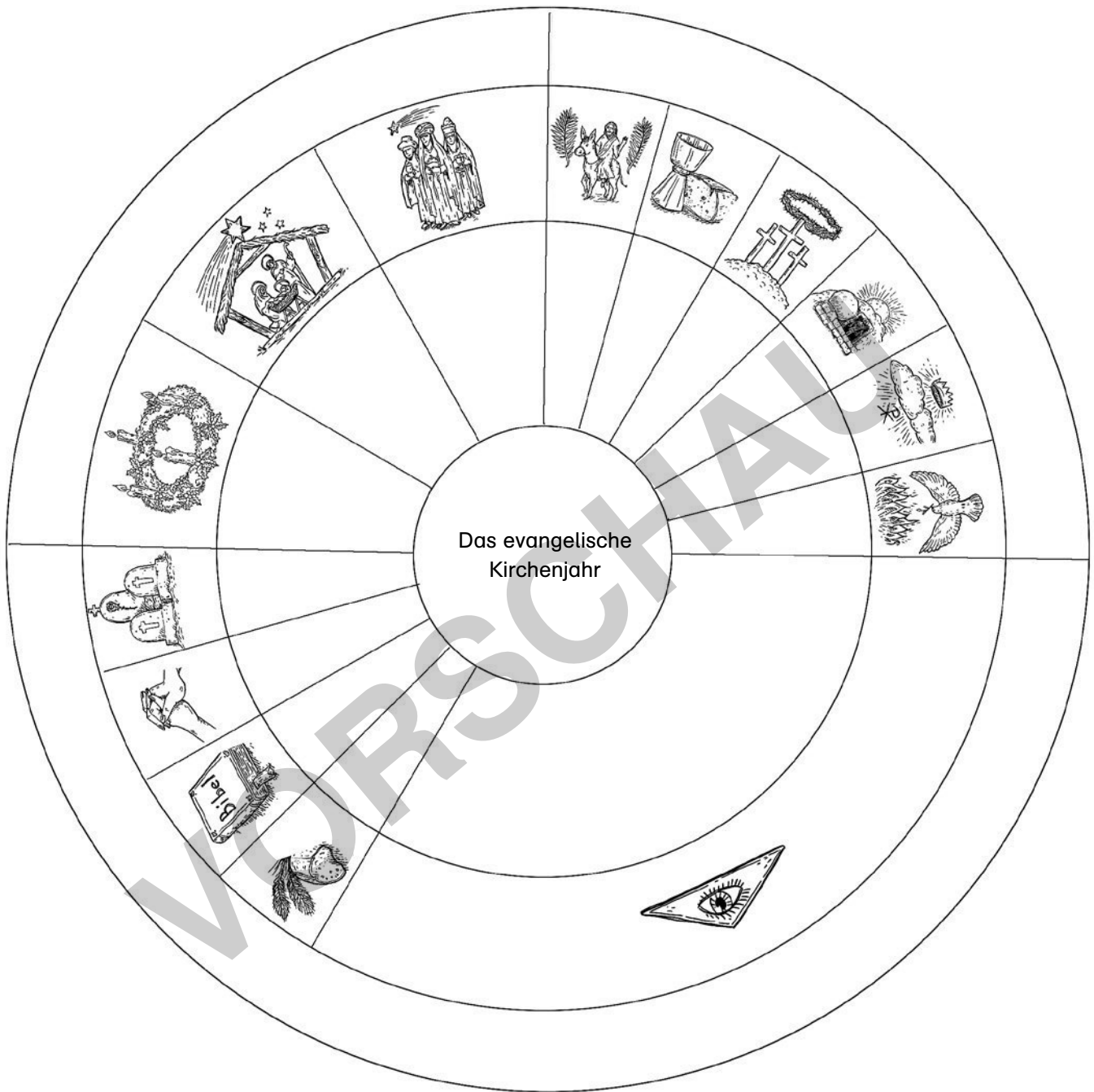
### Grün

Satt und voll markiere ich die längsten Zeiträume im Kirchenjahr.  
Genau darauf weise ich in meiner Bedeutung hin:  
Wenn ich im Kirchenjahr auftauche, sind die wichtigsten Feste und Gedenktage im Kirchenjahr vorbei.  
Die Nachricht von der Auferstehung Jesu und der Gründung der christlichen Gemeinschaft kann nun wirken und sich entfalten.  
Die »Saat« der biblischen Botschaft kann nun wachsen. Die Menschen kommen in einer festlosen Zeit zur Ruhe.



# M 3

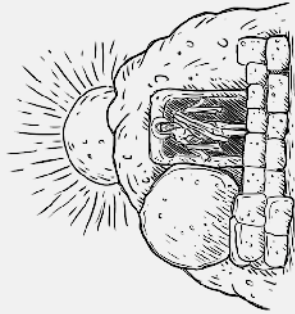
# Das Kirchenjahr und seine Feste



# M 4

# Symbolkarten für das Kirchenjahr

Ostern



Advent



Weihnachten



Epiphania



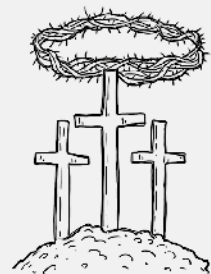
Palmsonntag



Gründonnerstag



Karfreitag



# Teil III: Die Feste und ihre Festkreise entdecken: Einzelne Feste differenziert und individuell erarbeiten

## Weihnachtsfestkreis

Der Weihnachtsfestkreis mit der Adventszeit und den Weihnachtsfesttagen ist die wohl allgemein bekannteste Phase im Kirchenjahr. Jedes Kind hat persönliche, individuelle Verbindungen zu dieser Thematik, aber immer weniger Vorwissen zu den biblischen Hintergründen dieses Festkreises. Das vorliegende Material möchte hier ansetzen und an ausgewählten Aspekten<sup>1</sup> verknüpft mit der Lebenswelt der Kinder Erklärungen anbieten:

Ausgehend von den Türen der kindlichen Lebenswelt (vgl. M1) wird Advent hier als Zeit des »Türen-Öffnens« erschlossen in der hoffnungsvollen Erwartung, was »hinter der Tür ist« (vgl. M2–M3). Biblische Grundlage dafür bildet Psalm 24,7 »Macht hoch die Tür ...« (M4) mit seiner Verheißung auf den neuen König in einer neuen Welt. Im theologischen Verständnis wird hier die alttestamentarische Verheißung von der Wiederkehr Gottes mit dem Neuen Testament verknüpft und in diesem Deutungsverständnis erschlossen. Wie die Tür zum Weihnachtszimmer öffnet sich an Weihnachten in der Weihnachtsgeschichte die Verlockung auf Gottes Sohn bei den Menschen (vgl. M5). Das Material wirft dabei aber auch einen Blick auf das, was wir heute »hinter oder vor unserer eigenen Tür« sehen. In diesem Kontext schließt der Weihnachtsfestkreis auch das Fest »Epiphania« – in der katholischen Kirche als »Heilige Drei Könige« geläufiger – ein. Die drei Weisen aus dem Morgenland blickten weit über ihren eigenen Horizont hinaus und erkannten die Geburt des Herrn. Auch heute müssen Christen genau hinsehen, um Gottes Erscheinen in der Welt zu erkennen. Die Aktion »Sternsinger« blickt wiederum hinter die eigene Haustür auf »unseren Nächsten«, der Hilfe braucht (vgl. M6).

## Osterfestkreis

Dem eigentlichen Ostergeschehen ist die siebenwöchige Passionszeit und Karwoche vorangestellt. Viele

<sup>1</sup> Ergänzendes Material zu weiteren Schwerpunkten (z. B. Weihnachten als Friedensbotschaft), eine vollständige Erschließung der Weihnachtsgeschichte nach Lukas sowie weitere Symbole (z. B. Licht) finden Sie u. a. in *RU für morgen*, Bd. 1 und 3, Göttingen 2017.

nutzen diese Zeit zur Besinnung auf das Wesentliche und gestalten diese sieben Wochen als Fastenzeit, in der sie bewussten Verzicht üben. Die Motive für dieses Fasten sind von Mensch zu Mensch sehr unterschiedlich. Die beiden Materialien bieten den Kindern zwei Gründe für das Fasten an: den bewussteren Umgang mit unserer Zeit (M7) und die spirituelle Vorbereitung für das Osterfest (M8). Gleichzeitig werden den Kindern verschiedene Möglichkeiten des Verzichts vorgestellt. Kinder, die von ihren Erfahrungen erzählen (M8), und die Kinder der Familie in der Erzählung (M7) dienen als Identifikationsfiguren und laden die Schülerinnen und Schüler ein, zu überlegen, was gut für sie ist, und eigenen Verzicht zu erproben. Mit M9, M10 und M11 erschließen sich die Schülerinnen und Schüler die letzten Tage Jesu und das eigentliche Ostergeschehen. M12 knüpft an die Erfahrungswelt der Kinder an, um ihnen Deutungsmöglichkeiten und Bilder für die Auferstehung zu eröffnen.

Himmelfahrt (M13) gliedert sich in den Osterfestkreis ein und wird in diesem Verständnis erarbeitet. Aufgrund der Komplexität der Festbedeutung und des vermutlich geringen Bekanntheitsgrads wird hier ein Erzählvorschlag angeboten, der mithilfe der Lehrkraft erschlossen werden kann. Darin werden die unterschiedlichen Verstehensmöglichkeiten des Begriffs »Himmel« (im Englischen eindeutiger als »sky« und »heaven«) entfaltet. Abschnittsweise gelesen oder unterbrochen, können dabei unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt oder eine Verknüpfung zu Pfingsten oder ausgewählten Elementen des AT hergestellt werden.

Die Materialien M14–M16 für Pfingsten bieten durch das Bild von Karola Onken mehrere Symbole und damit verschiedene Schwerpunkte für das Pfingstfest an. Verknüpft mit den biblischen Versen bzw. Erzählungen kann Pfingsten so in der österlichen Tradition (Schwerpunkt Kreuz) als Fest der Befreiung durch den Geist Gottes (Schwerpunkt Taube), als »Feuer und Flamme« für das Neue (Schwerpunkt Feuer) oder mit weiteren Symbolen aus dem Lied M16 erarbeitet werden.

## Trinitatisfestkreis

Mithilfe unterschiedlicher Darstellungen von Vater, Sohn und Heiligem Geist (M17) begegnen die Kinder der Vorstellung des dreieinigen Gottes und werden so sensibilisiert für Aussagen im Glaubensbekenntnis (M18). Das Erntedank-Mandala (M19) schafft Bewusstsein dafür, dass bei der Herstellung unserer täglichen Nahrung der Mensch auf die Schöpfung vertrauen darf. Das Material zum Reformationstag (M20) bietet den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, Martin Luthers Leben in Ausschnitten in Bildern und Texten kennenzulernen und den Tag als Ursprung der Evangelischen Kirche zu verstehen (ggf. in DIN-A3-Größe kopieren). Im Rahmen des Buß- und Bettages knüpft das Material M21 wiederum an den Alltagserfahrungen der Kinder an, um ihr eigenes Handeln und ihre Fehlbarkeit zu reflektieren. Mit dem Text »Mach mich zum Werkzeug deines Friedens« machen sie sich bewusst, dass sie viele Situationen handelnd positiv gestalten können; ihr Selbstwirksamkeitsglaube wird gestärkt. Gleichzeitig erfahren sie die Möglichkeit, ihre Fehler mit den dazugehörigen Gefühlen von Scham, Schuld und Ärger bei Gott »abladen« zu dürfen. Zum Nachdenken über das Leben und den Tod lädt anlässlich des Ewigkeitssonntages die Erzählung des Bilderbuches »Wie Großvater schwimmen lernte« von Viola Rohner ein (M22). Je nach Auswahl der Aufgabenstellung liegt der Schwerpunkt stärker auf dem Abschiednehmen, der bewussten Gestaltung der Lebenszeit oder der Trauer um einen verstorbenen Menschen. In denen für den Trinitatisfestkreis ausgewählten Bibelstellen können die Schülerinnen und Schüler Trost- und Hoffnungsworte für den Umgang mit der Trauer finden.

## Individuelle Lernwege begleiten – das mitlaufende Lerntagebuch

Als begleitendes Element für die Auseinandersetzung mit den einzelnen Festen im Sinne eines ganzheitlichen Lernweges bietet das Lerntagebuch (vgl. S. 28) den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, wichtige Gedanken und persönliche Erfahrungen für die dazugehörigen Themen und Fragestellungen festzuhalten.

Die Vorlage enthält fünf Elemente, die die Schülerinnen und Schüler zur Reflexion über jeweils ein ausgewähltes Fest anregen möchten:

1. *Mein Bibelvers:* Auswahl und Gestaltung eines passenden Bibelverses zur persönlichen Vertiefung
2. *Das ist neu für mich:* Dokumentation neugewonnener Einsichten und Gedanken über Bedeutungen oder Gestaltungen des Festes

3. *Darüber will ich weiter nachdenken:* Formulieren von Impulsen für die weitere Auseinandersetzung mit der Thematik
4. *Mir ist das Fest wichtig/nicht wichtig:* Einschätzung des persönlichen Bezugs zum jeweiligen Fest
5. *So kann man das Fest feiern:* Verknüpfung von (eigenen) Erfahrungen und neuem Wissen über Brauchtum mit dem jeweiligen Fest

*Zu 1.:* Es ist sinnvoll, der Religionsgruppe die Bibelverse zu den Festkreisen als Karten zur Verfügung zu stellen. Daraus wählen die Schülerinnen und Schüler einen Vers aus und übertragen ihn auf das Lerntagebuchblatt. Um eine tiefere Auseinandersetzung mit dem Vers herauszufordern, erhalten die Schülerinnen und Schüler außerdem den Auftrag, den Bibelvers grafisch so zu gestalten, dass sie einzelne Wörter oder Phrasen durch Farbe, Größe oder Schrift z. B. auch im Sinne der konkreten Poesie besonders hervorheben. Dies sollte im Vorfeld mit der Gruppe exemplarisch an bekannten Psalm- oder Bibelworten gemeinsam erprobt werden.

*Zu 2. und 3.:* Hier dokumentieren die Schülerinnen und Schüler ihren individuellen Lernfortschritt. Satzanfänge helfen dabei, eigene Gedanken in Worte zu fassen bzw. schriftlich verständlich festzuhalten: Ich habe mich gewundert über .../Ich wusste bisher nicht, dass ...

*Zu 4. und 5.:* Neben den bekannten und »populären« Festen im Kirchenkreis, die bei Kindern im Allgemeinen beliebt sein dürften, setzen sich die Kinder auch mit den Festtagen auseinander, die sie vielleicht noch gar nicht begangen haben. Sie werden zu einer Stellungnahme herausgefordert. Ist dieses Fest für mich ein Anlass zum Feiern, Trauern, zur Besinnlichkeit? Welche Möglichkeiten gibt es, diesen Tag zu gestalten und dabei seine eigentliche Bedeutung hervorzuheben?

Je nach Lernarrangement, ob im Rahmen des gemeinsamen Unterrichts in der Gruppe oder in der Form eines Stationenbetriebs, erscheint es sinnvoll, für die Gestaltung von Lerntagebuchseiten aus jedem Festkreis ein bis zwei Feste auszuwählen.

Die so entstandenen individuellen Einschätzungen und Reflexionen können durch die Lehrkraft auch zur Diagnose für die erarbeiteten Lerninhalte herangezogen werden und dazu dienen, weitere schülerorientierte Verknüpfungen zu den Inhalten und Fragen der Schülerinnen und Schüler zu schaffen.





Lerntagebuch von \_\_\_\_\_

FEST

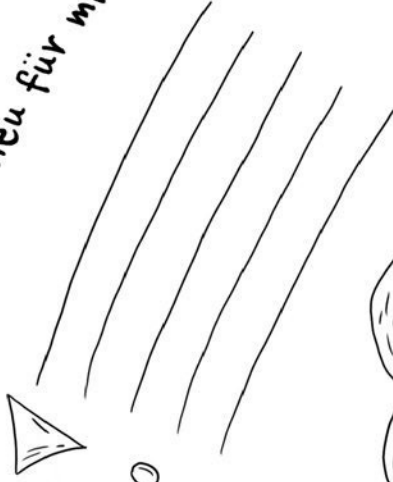
Mein  
gestalteter  
Bibelvers



Das Fest ist mir wichtig/  
nicht wichtig  
weil \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

So kann man das Fest feiern:

Das war neu für mich



nachhaken

ich weiter

Darüber möchte





# Bibelverse Weihnachtsfestkreis

<p>Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe!</p> <p>Psalm 24,7</p>	<p>Alles Fleisch wird das Heil Gottes sehen.</p> <p>Lukas 3,6; ähnlich Jesaja 40,5</p>
<p>Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen; denn das Kommen des Herrn ist nahe. Seufzt nicht widereinander, damit ihr nicht gerichtet werdet. Siehe, der Richter steht vor der Tür.</p> <p>Jakobus 5,8–9</p>	<p>Da Jesus geboren war zu Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden?</p> <p>Matthäus 2,1–2</p>
<p>Ich freue mich über dein Wort wie jemand, der einen wertvollen Schatz findet.</p> <p>Psalm 119,162</p>	<p>Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.</p> <p>Lukas 2,11</p>
<p>Wir haben seinen Stern aufgehen sehen.</p> <p>Matthäus 2,2</p>	<p>Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.</p> <p>Lukas 2,14</p>



Tür zu ...!



Mach schon auf ...!

Ausgangstür  
Eingangstür  
Haustür  
Autotür  
Küchentür  
Kellertür  
Kühlschrankschranktür  
Kinderzimmertür  
Wohnzimmertür  
Schlafzimmertür  
Gartentür

Fahrstuhltür  
Schultür  
Klassenzimmertür  
Bürotür  
Krankenhaustür  
Behandlungszimmertür  
Kirchentür  
Bustür  
Falltür  
Ladentür  
Verbindungsstür

M 2

## Advent: »Und Türen öffnen sich ...«



Manfred Boiting, »Und Türen öffnen sich ...«



# M 3

# Advent: Türen/Türchen der Vorfreude



## M4

## Lied: Macht hoch die Tür

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;  
 es kommt der Herr der Herrlichkeit,  
 ein König aller Königreich,  
 ein Heiland aller Welt zugleich,  
 der Heil und Leben mit sich bringt;  
 derhalben jauchzt, mit Freuden singt:  
 Gelobet sei mein Gott,  
 mein Schöpfer reich von Rat.

Text: Georg Weissel (1623), Musik: Halle (1704)

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert; / Sanftmütigkeit ist sein Gefährt, / sein Königskron ist Heiligkeit, / sein Zepter ist Barmherzigkeit; / all unsre Not zum End er bringt, / derhalben jauchzt, mit Freuden singt: / Gelobet sei mein Gott, / mein Heiland groß von Tat.

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, / so diesen König bei sich hat. / Wohl allen Herzen insgemein, / da dieser König ziehet ein. / Er ist die rechte Freudensonn, / bringt mit sich lauter Freud und Wonn. / Gelobet sei mein Gott, / mein Tröster früh und spät.

4. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, / eu'r Herz zum Tempel zubereit'. / Die Zweiglein der Gottseligkeit / steckt auf mit Andacht, Lust und Freud; / so kommt der König auch zu euch, / ja, Heil und Leben mit zugleich. / Gelobet sei mein Gott, / voll Rat, voll Tat, voll Gnad.

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ, / meins Herzens Tür dir offen ist. / Ach zieh mit deiner Gnade ein; / dein Freundlichkeit auch uns erschein. / Dein Heilger Geist uns führ und leit / den Weg zur ewgen Seligkeit. / Dem Namen dein, o Herr, / sei ewig Preis und Ehr.



# Arbeitsaufträge zum Weihnachtsfestkreis

## M1 Advent: Warten vor der Tür

- 
- |                       |  |   |
|-----------------------|--|---|
| <input type="radio"/> | 1. Betrachte die Bilder: »Ich sehe ...«                                    | • |
|                       | 2. Welche der Sprechblasen könnte zu welchem Bild passen?                  | • |
|                       | 3. Lies die Sammlung an Türnamen: Welche Türen kennst und nutzt du? Warum? | • |
- 
- |                          |   |     |
|--------------------------|---|-----|
| <input type="checkbox"/> | 1. Betrachte die Bilder. In welcher Situation befindet sich das Kind? Was könnte zuvor passieren? Was danach?                   | •   |
| <input type="checkbox"/> | 2. Lies die Sprechblasen. Hast du diese Sätze auch schon mal gehört? Überlegt euch ein Rollenspiel, in dem die Sätze vorkommen. | ••• |
|                          | 3. Lies die Sammlung an Türnamen: Welche Besonderheiten haben die Türen? Welche sind besonders wichtig? Warum?                  | •   |
- 

## M2 Advent: »und Türen öffnen sich ...«

- 
- |                       |   |   |
|-----------------------|---|---|
| <input type="radio"/> | 1. Betrachtet das Bild: »Ich sehe ...« Tipp: Achte auf die Formen im Bild. Erkläre.                 | • |
|                       | 2. Das Bild heißt: »Und Türen öffnen sich ...«: Suche die geöffnete Tür im Bild. Was fällt dir auf? | • |
- 
- |                          |   |   |
|--------------------------|---|---|
| <input type="checkbox"/> | 1. Das Bild heißt: »Und Türen öffnen sich ...«: Welche geöffnete Tür kannst du erkennen? Erkläre. | • |
|                          | 2. Wer könnte sich in der Gestalt verbergen/die Gestalt sein?                                     | • |
|                          | 3. Der Künstler hat dieses Bild zum Advent gemalt. Hast du eine Vermutung, warum?                 | • |
|                          | 4. Male das Bild in passenden Farben an.  | • |
- 

## M3 Advent: Türen/Türchen der Vorfreude

- 
- |                       |  |   |
|-----------------------|--|---|
| <input type="radio"/> | 1. Betrachte die Fotos: »Ich sehe ...«                           | • |
|                       | 2. Hast du so etwas auch schon mal gesehen oder erlebt? Erzähle. | • |
|                       | 3. Gestalte deine Advents-Tür.                                   | • |
- 
- |                          |  |   |
|--------------------------|--|---|
| <input type="checkbox"/> | 1. Betrachte die Fotos: »Ich sehe ...« - »Ich vermute ...«                             | • |
|                          | 2. Welche passenden Feste und biblischen Texte fallen dir zu den Bildern ein? Erkläre. | • |
|                          | 3. Gestalte die Tür unten passend zum Bibelvers (Ps 24). Begründe dein Bild.           | • |
-

#### M4 Lied: Macht hoch die Tür

- 
- |                       |  |     |
|-----------------------|--|-----|
| <input type="radio"/> | 1. Singt das Lied.                         | ••• |
|                       | 2. Klärt gemeinsam schwierige Textstellen. | ••• |
- 
- |                          |  |    |
|--------------------------|--|----|
| <input type="checkbox"/> | 1. Erklärt eine der folgenden Textzeilen:  | •• |
|                          | - Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,/sein Königskron ist Heiligkeit,/sein Zepter ist Barmherzigkeit;                                   |    |
|                          | - O wohl dem Land, o wohl der Stadt,/so diesen König bei sich hat!   |    |
|                          | - Macht hoch die Tür, die Tor macht weit,/eu'r Herz zum Tempel zubereit'   |    |
|                          | - so kommt der König auch zu euch,/ja, Heil und Leben mit zugleich.  |    |
| <input type="checkbox"/> | 2. Das Lied beschreibt einen König mit alten Worten. Was erfährst du über diesen König? Erstelle einen Steckbrief mit Eigenschaften. | •  |
- 

#### M5 Weihnachten: Ein Türschild für Jesus

- 
- |                       |  |     |
|-----------------------|--|-----|
| <input type="radio"/> | 1. Lest die Weihnachtsgeschichte und erklärt das Bild. | ••• |
|-----------------------|--|-----|
- 
- |                          |   |   |
|--------------------------|---|---|
| <input type="checkbox"/> | 1. Warum gibt es Türschilder? Erkläre.                                  | • |
|                          | 2. Was sagen die Türschilder über die Personen, denen sie gehören, aus? | • |
|                          | 3. Welches Türschild hätten wohl Maria und Josef für Jesus gemacht?     | • |
- 
- |                          |  |   |
|--------------------------|--|---|
| <input type="checkbox"/> | 1. Gestalte ein passendes Türschild für Jesus. Was ist dir wichtig?<br>Tipp: Denke an das Lied »Macht hoch die Tür«. | • |
|--------------------------|--|---|
- 

#### M6 Weihnachten: Die Nachricht strömt zur Tür hinaus in die Welt

- 
- |                       |  |   |
|-----------------------|--|---|
| <input type="radio"/> | 1. Betrachte die Bilder: »Ich sehe ...«                                  | • |
|                       | 2. Welche biblische Geschichte kannst du auf dem Bild erkennen? Erzähle. | • |
|                       | 3. Hast du so etwas auch schon mal gesehen oder erlebt? Erzähle.         | • |
- 
- |                          |  |   |
|--------------------------|--|---|
| <input type="checkbox"/> | 1. Betrachtet die Bilder: »Ich sehe ...« - »Ich vermute ...« | • |
|                          | 2. Erkläre die Bilder mithilfe des Bibelverses (Mt 2).       | • |
- 
- |                          |   |          |
|--------------------------|---|----------|
| <input type="checkbox"/> | 1. »Segen bringen, Segen sein«: Was bedeutet dieser Vers?   | •        |
|                          | 2. Warum passt der Vers zur Weihnachtsgeschichte und der Erzählung über die Heiligen Drei Könige?   | •        |
|                          | 3. Was könnten die Kinder auf dem Bild tun, damit der Spruch passt? Erstellt ein Cluster mit Ideen.   | •••      |
|                          | 4. Manche Leute sagen: »Man muss über die eigene Tür hinaus gucken, damit man erkennen kann, wo Hilfe gebraucht wird.« Was könnte dieser Satz bedeuten? | •        |
|                          | 5. Informiert euch über die »Sternsinger-Aktion« und überlegt eine ähnliche Aktion für eure Klasse.   | ••   ••• |
-

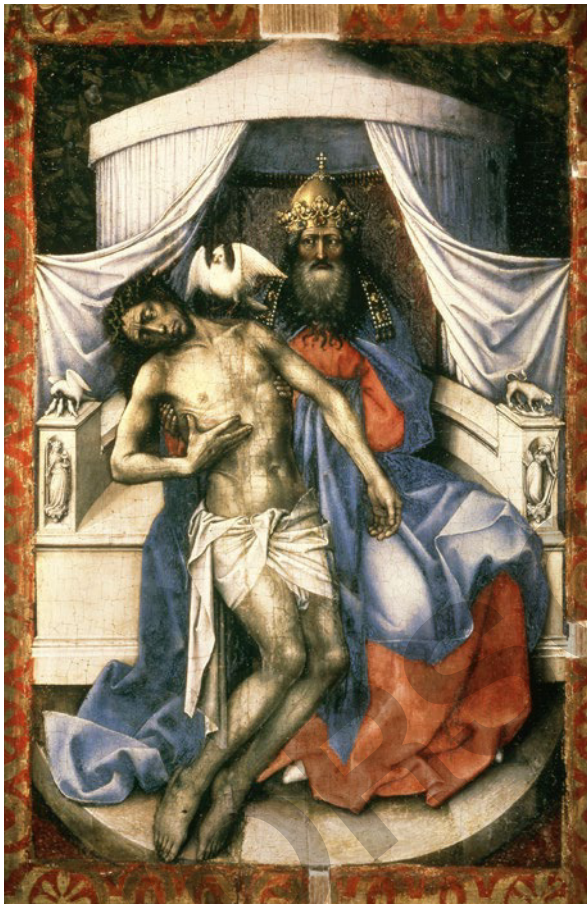
# Bibelverse zum Osterfestkreis

<p>Ich bin geworden wie ein zerbrochenes Gefäß. Psalm 31,13</p>	<p>Die Angst meines Herzens ist groß. Psalm 25,17</p>
<p>Denn Gott der HERR ist Sonne und Schild. Psalm 84,12</p>	<p>Der HERR ist mein Licht und mein Heil. Psalm 27,1</p>
<p>Doch auch jetzt noch, spricht der HERR, kehrt um zu mir von ganzem Herzen mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen! Joel 2,12</p>	<p>Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Markus 16,6</p>
<p>Und als sie aßen, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Nehmet; das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch, dankte und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird. Markus 14,22–24</p>	<p>Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer; und setzten sich auf einen jeden von ihnen; und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Zungen, wie der Geist ihnen zu reden eingab. Apostelgeschichte 2,3–4</p>
<p>Ich bin so müde vom Seufzen; ich schwemme mein Bett die ganze Nacht und netze mit meinen Tränen mein Lager. Psalm 6,7</p>	<p>Und es geschah, als er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel. Lukas 24,51</p>
<p>Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Psalm 22,1</p>	<p>Und Johannes bezeugte es und sprach: Ich sah, dass der Geist herabfuhr wie eine Taube vom Himmel und blieb auf ihm. Johannes 1,32</p>



## M 17 Trinitatis – Gott feiern

An Trinitatis feiern wir das Fest der Dreieinigkeit Gottes. Gott ist der Vater. Gott ist der Sohn. Gott ist der Heilige Geist. Viele Künstler haben das dargestellt, wenn sie Bilder von Gott gestaltet haben. Hier gibt es viel zu entdecken.



Meister von Flemalle, Dreifaltigkeit © akg-images



Wandmalerei in der Dreifaltigkeitskirche in Oblast Blageowgrad, Bulgarien © akg-images/Paul Ancenay



Fresko in der Cattedrale S. Maria Assunta in Atri, Italien  
© akg-images/Tristan Lafranchis



Lorenzo Lotto, Die Dreifaltigkeit © akg-images/Erich Lessing



## Trinitatis: Den Glauben an den dreieinigen Gott bekennen

An Trinitatis feiern wir das Fest der Dreieinigkeit. Man spricht auch von der Dreifaltigkeit. Gottes Wesen ist vielfältig. Gott ist Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Was unter dieser Dreifaltigkeit zu verstehen ist, kannst du in dem Nizänischen Glaubensbekenntnis entdecken. Es ist etwas ausführlicher als das Bekenntnis, das wir im Gottesdienst sprechen.

Wir glauben an den einen Gott,  
den Vater,  
den Allmächtigen,  
der alles geschaffen hat,  
Himmel und Erde,  
die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,  
Gottes eingeborenen Sohn,  
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:  
Gott von Gott,  
Licht vom Licht,  
wahrer Gott vom wahren Gott,  
gezeugt, nicht geschaffen,  
eines Wesens mit dem Vater;  
durch ihn ist alles geschaffen.  
Für uns Menschen und zu unserm Heil ist  
er vom Himmel gekommen,  
hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist  
von der Jungfrau Maria und ist Mensch  
geworden.  
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius  
Pilatus,  
hat gelitten und ist begraben worden,  
ist am dritten Tage auferstanden nach der  
Schrift und aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten des Vaters  
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,  
zu richten die Lebenden und die Toten;  
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

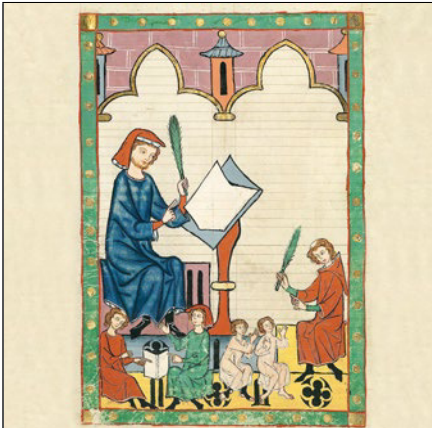
Wir glauben an den Heiligen Geist,  
der Herr ist und lebendig macht,  
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,  
der mit dem Vater und dem Sohn angebetet  
und verherrlicht wird,  
der gesprochen hat durch die Propheten,  
und die eine, heilige, christliche und  
apostolische Kirche.

Wir bekennen die eine Taufe zur  
Vergebung der Sünden.

Wir erwarten die Auferstehung der Toten  
und das Leben der kommenden Welt.







Martin hatte vor vielem Angst. Vor Krankheiten zum Beispiel, aber besonders hatte er Angst vor Gott. »Gott sieht alle deine Sünden«, so wurde es ihm immer wieder erzählt. »Und für deine Sünden, also für böse Taten, wird dich Gott schwer bestrafen.« So stellten die Menschen sich das vor über 500 Jahren vor.



Martin wurde ein sehr eifriger Mönch. Doch so sehr er sich auch anstrengte, nach Gottes Willen zu leben und Gott zu gefallen, er fühlte nach wie vor Angst und manchmal sogar Zorn, wenn er an den strengen und strafenden Gott dachte.



Als Martin Luther ein junger Mann war, geriet er auf einer Reise in ein Gewitter, das ihm schreckliche Angst machte. Dieses Gewitter veränderte Martins Leben schlagartig. In Todesangst beschloss er, als Mönch ins Kloster zu gehen und sein Leben nach Gottes Willen zu führen.

Das Buch »Wie Großvater schwimmen lernte« erzählt von einem Mädchen, das viel mit seinem Großvater unternimmt. Sie gehen zusammen in den Zoo, auf den Markt oder schauen sich im Bahnhof die Züge an.



### Teil 1

Bevor sie losgingen, sagte der Großvater immer: »Vielleicht gehen wir heute zum letzten Mal los.«

5 Und wenn sie nach Hause zurückkehrten, sagte er: »Vielleicht kehren wir heute zum letzten Mal heim.«

Immer sagte der Großvater: »zum letzten Mal.«

10 Das kleine Mädchen kaufte mit dem Großvater zum letzten Mal ein paar Schuhe. Und zum letzten Mal einen Strohhut. Und zum letzten Mal ein Buch. [...]

»Und jetzt?«, fragte das kleine Mädchen und schaute den Großvater an. 15

»Was machen wir jetzt?« Aber dem Großvater fiel nichts mehr ein. Traurig schaute er das kleine Mädchen an. [...]

»Wir könnten schwimmen gehen!«, rief es. »Zum letzten Mal«, rief es noch ein wenig lauter [...]. Der Großvater sah das kleine Mädchen fragend an. »Wir machen doch alles zum letzten Mal«, sagte es und machte Schwimmbewegungen mit seinen Armen und Beinen. Da wurde der Großvater sehr nachdenklich. 25

### Teil 2

Aber am nächsten Tag gingen das kleine Mädchen und der Großvater tatsächlich in die Badeanstalt am See [...]

30 »Aber ich kann gar nicht schwimmen«, sagte der Großvater leise. Und wirklich, er hatte es nie im Leben gelernt.

Da nahm das kleine Mädchen den Großvater an der Hand. Und stieg mit ihm ins Wasser. Und brachte ihm das Tauchen bei. Und wie man einen Handstand macht, ohne die Nase voll Wasser

zu kriegen. Und ganz zum Schluss zeigte das kleine Mädchen dem Großvater, wie man schwimmt.

40 Als der Großvater zum ersten Mal mit seinem Strohhut im Wasser schwamm, war er sehr stolz. »Einmal ist immer das erste Mal«, sagte das kleine Mädchen und lachte.

45 »Ja, einmal ist immer das erste Mal«, sagte der Großvater und lachte auch.

Viola Rohner/Dorota Wunsch, Wie Großvater schwimmen lernte © Peter Hammer Verlag